

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachabteilung Schule und Sport  
Vollmer, Christine Telefon: 07071-204-1240  
Rieker, Christina Telefon: 07071-204-2685  
Gesch. Z.: 54/

Vorlage 83/2026  
Datum 27.05.2026

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**  
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Südstadt**

---

**Betreff:** **Grundschule Hügelschule; Startchancenprogramm**

Bezug:

Anlagen: Anlage 1 - Konzept der Schule  
Anlage 2 - Planunterlagen

---

### Zusammenfassung:

Die Grundschule Hügelschule wurde zum Schuljahr 2025/2026 als Startchancenschule vom Kultusministerium ausgewählt. Das Startchancen-Programm richtet sich insbesondere an Schulen mit einem hohen Anteil wirtschaftlich benachteiligter Schülerinnen und Schüler, die z.T. in sozial prekären Verhältnissen aufwachsen. Es hat die Verbesserung der Lernbedingungen zum Ziel, fördert Kinder und Jugendliche ganzheitlich, stärkt sowohl die Unterrichtsqualität als auch die Schulentwicklung. Das Startchancenprogramm ist ein zentrales Instrument, um Bildungs- und Teilhabechancen zu erhöhen und soziale Disparitäten zu verringern. Erfolgsvoraussetzung ist die enge Zusammenarbeit aller Akteure im Bildungswesen – von der einzelnen Schule über die Schulaufsicht bis zur Kultusverwaltung. Um die Entwicklung und pädagogische Arbeit des Startchancenprogramms an der Hügelschule zu unterstützen, sind bauliche Veränderungen an der Schule notwendig und geplant.

### Bericht:

#### 1. Anlass / Problemstellung

Die Grundschule Hügelschule wurde zum Schuljahr 2025/2026 in das Startchancenprogramm des Landes aufgenommen. Die Schule hat in einer Arbeitsgruppe eine Konzeption für die 3 Säulen des Startchancenprogramms erarbeitet. Für Säule 1 – Lernförderliche Um-

gebung - wurden von der Verwaltung gemeinsam mit der Schule Vorschläge erarbeitet. Für Säule 2 und 3 hat die Schule ein Konzept erstellt.

## 2. Sachstand

### 2.1. Startchancenprogramm - Allgemeine Informationen

Das Startchancen-Programm ist ein umfassendes Entwicklungsprogramm für das Bildungssystem in Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt stehen das Lernen und die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Es verfolgt einen systemischen Ansatz und richtet sich an alle Ebenen – einzelne Schulen, Schulaufsicht, Institute und das Kultusministerium. Vorhandene Strukturen und Programme werden bewusst genutzt und verknüpft, damit auch nicht teilnehmende Schulen indirekt profitieren (Transfer von Materialien, Netzwerken und Erkenntnissen).

Kernziel ist, bis zum Ende der Programmlaufzeit die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Startchancen-Schulen, die die Mindeststandards in Deutsch und Mathematik verfehlen, zu halbieren. Darüber hinaus sollen:

- die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems gesteigert,
- die Bildungs- und Chancengerechtigkeit erhöht und
- der Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg deutlich verringert werden.

Auf individueller Ebene werden Basis- und sozial-emotionale Kompetenzen, demokratische Teilhabe sowie Ausbildungs- und Berufsfähigkeit gestärkt. Auf Schulebene stehen Professionalisierung der Kollegien, bessere Beteiligungsprozesse und stärkere Vernetzung im Sozialraum im Fokus. Auf Systemebene sollen Kooperationsstrukturen zwischen Schulaufsicht, Behörden, Schulträgern und Schulen verbessert und das Unterstützungs- und Beratungssystem wirksamer gestaltet werden.

Das Programm besteht aus 3 Säulen. Diese 3 Säulen umfassen Folgendes:

Über **Säule 1** - zeitgemäße und förderliche Lernumgebung - erhalten Schulträger/Schulen Mittel zur Gestaltung zeitgemäßer, lernförderlicher Räume (z. B. Lesecken, Bibliotheken, Lernbüros). Ziel ist ein Umfeld, das Motivation, individuelle Förderung und Beziehungsaufbau und -festigung unterstützt – nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern vor allem pädagogisch sinnvolle Raumkonzepte.

Das Chancenbudget für Schul- und Unterrichtsentwicklung der **Säule 2** verteilt sich auf 3 Bereiche:

- Auf Schüler\_innenebene: Stärkung von Basiskompetenzen, sozial-emotionaler Kompetenzen, Persönlichkeitsbildung, Berufsorientierung und demokratischer Teilhabe; Nutzung bestehender Programme.
- Auf Schulebene: Qualifizierung aller pädagogisch Tätigen, datenorientierte Schulentwicklung, Evaluation zentraler Maßnahmen, Nutzung externer Beratung und Unterstützungsangebote.
- Auf schulischer Verwaltungsebene: Professionalisierung und Synchronisierung von Verwaltungs-, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen sowie Förderung einer abgestimmten Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Mit Mitteln aus **Säule 3** - Multiprofessionelle Teams - können Schulen zusätzliches Personal einstellen, u. a. Schulsozialarbeit, pädagogische Assistenzen, Lehrkräfte, DaZ/DaF-Fachkräfte (Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache), Projektmanagement, Verwaltung. Ziel ist, multiprofessionelle Teams aufzubauen, die gemeinsam Verantwortung für individuelle Förderung, Unterrichtsqualität und Schulentwicklung tragen.

## 2.2. Startchancen - Konzeption Grundschule Hügelschule

Die Grundschule Hügelschule hat in einer Projektgruppe mit Vertretungen der Schulleitung, der Schulkindbetreuung, des sozialpädagogischen Bereiches sowie des Staatlichen Schulamtes Vorschläge für die Umsetzung der 3 Säulen erarbeitet.

### 2.2.1 Säule 1: Schaffung lernförderlicher Umgebung

Die Vorschläge der Säule 1 - lernförderliche Umgebung - wurden von der Verwaltung räumlich und ausstattungsmaßig auf Grundlage des Anforderungsprofils der Schule entwickelt und entworfen. Das Konzept sieht folgendermaßen aus:

Die Grundschule Hügelschule besteht aus 3 Gebäudeteilen plus einer Einfeldsporthalle.

Die zwei Hauptgebäude der Grundschule, sowie der dazwischenliegende Pavillon und die Turnhalle mit ihrem angebauten ehemaligen Hausmeisterhaus wurden im Jahr 1964 als Massivbau mit Klinkerfassade erbaut. Das gesamte Gebäudeensemble sowie einzelne raumbildende einbauten (Einbauschränke, Trennwände) stehen unter Denkmalschutz.

In den letzten Jahren gab es im Inneren der Schule immer wieder kleinere Umbaumaßnahmen, in denen die Räume den wechselnden Bedarfen, insbesondere im Zuge der Ganztagesbetreuung, angepasst wurden. So wurden einzelnen Betreuungsräume individuell unterteilt und im Erdgeschoss des Baus 2 eine Mensa samt zugehöriger Küche eingebaut. An der Außenfassade wurden die Fenster sowie der Sonnenschutz überarbeitet bzw. erneuert und die Hauptdächer saniert und wärme gedämmt, ebenso wurde eine großflächige PV-Anlage installiert. Die letzte große Maßnahme war die Sanierung der Turnhalle, hier wurde die Technik (für das gesamte Schulareal) erneuert sowie sämtliche Oberflächen in der Halle saniert. Im Zuge des Startchancenprogramms - Säule 1 - soll nun die gewachsene Raum- und Nutzungsstruktur neu organisiert und sortiert werden. Wie bereits erwähnt steht hier eine gute Lernatmosphäre im Vordergrund, ebenso sollen aber auch die Mitarbeiterbereiche zusammengefasst werden.

Räumlich lassen sich die Veränderungen wie folgt beschreiben und zusammenfassen:

#### Bau 1:

Im Erdgeschoss befinden sich hier bisher das Lehrerzimmer sowie die Büroräume der Schulleitung und des Sekretariats. Im Zuge des neuen Konzepts soll hier ein Mitarbeiterbereich für alle entstehen: Lehrpersonal, Schulkindbetreuung, Verwaltung und Schulsozialarbeit. Ebenso entstehen hier zwei unterschiedlich große Besprechungsräume, die von den oben genannten Akteuren genutzt werden können. Das bisher hier angesiedelte Klassenzimmer wird in Bau 2 verlegt.

Im Obergeschoss bleiben die vier Klassenräume, sowie der IVK-Raum bestehen. Im großzügigen Flurbereich wird ein zusätzlicher Gruppenraum für differenzierten Unterricht sowie Kleingruppen- und Förderarbeit eingerichtet. Die Treppe ins Erdgeschoss soll eingehaust werden, so dass im Obergeschoss ein geschützter Lernbereich entsteht, in dem auch der Flur aktiv mitgenutzt werden kann. Es entstehen zwei Cluster für die Klassenstufen 3 und 4. Der Flurbereich wird mit Einbaumöbeln ausgestattet, die verschiedene Themen wie Lernarbeitsplätze und Bereiche der Schulbücherei aufnehmen.

Die Garderoben werden ins Erdgeschoss verlegt, hier sollen auch Schuhregale zur Verfügung gestellt werden, so dass die obere Ebene nur noch mit Hausschuhen betreten werden darf.

#### Bau 2:

Die bestehenden Mensaräume sowie die dazugehörige Küche bleiben unverändert bestehen. Es ist geplant, die Mensaräume multifunktional zu nutzen. Für die unterschiedlichen Bedarfe,

wie Musikunterricht, Kleingruppenarbeit oder AGs, werden abschließbare und verschieden nutzbare Schränke eingebaut.

Das bisherige große Klassenzimmer wird ins Obergeschoss verlegt. Der freiwerdende Raum wird für die Schulkindbetreuung als Betreuungsraum mit integriertem Arbeitsbereich für die Mitarbeitenden umgebaut und entsprechend zониert.

Im Obergeschoss entstehen analog zum Bau 1 vier gleich große Klassenzimmer, so wie sie bereits in den 60er Jahren geplant und gebaut wurden. Die verschiedenen Einbauten für die Schulkindbetreuung (SKB) werden zurückgebaut. Die bestehenden Büro- und Teamräume der SKB werden zu zwei Gruppenräumen, damit bilden sich im Obergeschoss analog zum Bau 1 zwei Cluster für die Klassenstufen 1 und 2. Auch hier werden die Flure mit Einbaumöbeln gestaltet, die verschiedene Themen wie Lernarbeitsplätze und Bereiche der Schulbücherei aufnehmen.

In Bau 2 wird ebenfalls das Treppenhaus abgeschottet, auch hier werden die Garderoben ins Erdgeschoss verlegt und zusätzliche Schuhregale mit eingeplant.

Zusätzlich wird zur Herstellung der Barrierefreiheit der Schule ein Aufzug im Bau 2 eingebaut.

Pavillon:

Im sogenannten Mittelbau soll ein multifunktionaler Raum entstehen. Dabei werden die beiden bestehenden Klassenräume durch eine großzügige Öffnung zusammengeschlossen, gleichzeitig soll es aber auch möglich sein, die beiden Räume durch eine mobile Trennwand (oder Schiebetüren) bei Bedarf voneinander zu trennen. Dieser Multifunktionsraum wird zusätzlich mit einer Teeküche und einem barrierefreien WC ausgestattet. Damit können diese Räume auch unabhängig vom Schulbetrieb genutzt werden. Dem Pavillon vorgelagert soll dem Schulhof zugewandt eine Terrasse entstehen, über die auch der Haupteingang erschlossen wird.

Eine erste Abstimmung mit der unteren und oberen Denkmalpflege zu den räumlichen Veränderungen hat bereits stattgefunden. Vor dem Baubeginn muss eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung eingeholt werden.

Bauliche Umsetzung:

Die bauliche Umsetzung wird in mehreren Bauabschnitten erfolgen, einzelne Räume und Nutzungen müssen interimweise in anderen Bereichen und Räumen untergebracht werden. Eine mögliche Abfolge der einzelnen Abschnitte könnte wie folgt aussehen:

- das EG-Klassenzimmer in Bau 2 zieht vorübergehend in ein Pavillonzimmer, der freiwerdende Raum wird für die Betreuung umgebaut und betriebsfertig hergerichtet
- Einbau des Aufzugs im Bau 2
- die Betreuung zieht in Bau 2 vom Obergeschoss ins Erdgeschoss, die Büroräume bleiben im OG erstmal erhalten, die freiwerdenden Betreuungsräume werden im OG umgebaut, es entstehen zwei Klassenzimmer
- die ausgelagerte Klasse zieht aus dem Pavillon ins OG des Baus 2, die EG-Klasse aus Bau 1 zieht ebenfalls ins OG des Baus 2
- das Lehrerzimmer zieht interimweise in den Pavillon, Mitarbeiteraum und Lehrmittelraum werden hergerichtet
- die Besprechungsräume und das Büro SKB werden hergestellt
- die Gruppenräume im OG Bau 1 und 2 werden eingebaut bzw. hergerichtet
- der Pavillon wird umgebaut und in seiner Funktion als Multifunktionsraum hergerichtet

## 2.2.2 Säule 2 - Bedarfsgerechte Lösungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung und Säule 3 - Stärkung multiprofessioneller Teams

Die Grundschule Hügelschule hat ein Konzept für die Säulen 2 und 3 erarbeitet. Wichtig ist der Schule die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, die Einbindung von unterschiedlichen Angeboten wie beispielsweise Ergotherapie, Lerntherapie, Coachingangebote, etc. in das Schulleben. Wichtiger Bestandteil ist das Familienzentrum, welches Stadtteilschulangebote ermöglichen soll, um insbesondere Eltern ins Schulleben zu integrieren. In Anlage 1 ist das inhaltliche Konzept der Schule erläutert.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung sieht in der Umsetzung der Vorschläge zu Säule 1 eine sehr gute Möglichkeit im Rahmen des Programms die Lernumgebung zeitgemäß anzupassen. In einem Stufenplan sollen die aufgeführten Maßnahmen sukzessive umgesetzt werden. Die entsprechenden finanziellen Mittel zur Umsetzung und anteiligen 30% Finanzierung durch den Schulträger müssen in der Haushalts- und Finanzplanung berücksichtigt werden. Säule 2 und Säule 3 werden direkt an der Schule koordiniert und umgesetzt. Die Verwaltung erachtet die Konzeption der Schule als sehr sinnvoll und geht davon aus, dass durch die einzelnen Bausteine die Ziele des Startchancenprogramms sukzessive erfolgreich umgesetzt werden.

### 4. Lösungsvarianten

Auf die Umsetzung der Säule 1 könnte von Seiten des Schulträgers verzichtet werden. Die Schule müsste Säule 2 und Säule 3 in den bestehenden Räumen umsetzen. Die Verwaltung erachtet diese Variante auf Grund der räumlichen Situation und der 70 % Zuschussmittel des Landes als nicht sinnvoll.

### 5. Klimarelevanz

keine

### 6. Finanzielle Auswirkungen

Im Rahmen des Startchancenprogramms erhält die Stadt über Säule 1 Investitionskostenzuschüsse für eine zeitgemäße förderliche Lernumgebung in Höhe von 664.838 € und muss dabei einen Eigenanteil in Höhe von 30 % finanzieren. Dies entspricht 284.930 €. Die Mittel können in einem Zeitraum bis zum 31.12.2030 beantragt und abgerufen werden. Ein entsprechender Zeitplan für die Umsetzung wird erstellt. Die erforderlichen Mittel müssen im Haushalt 2027 ff. etatisiert werden. Die Maßnahmen müssen bis zum 31.7.2034 umgesetzt sein.

Für Säule 2 des Programms – bedarfsgerechte Lösungen zur Schule- und Unterrichtsentwicklung - erhält die Schule für die Programmlaufzeit abhängig von der Schülerzahl jährlich finanzielle Mittel. Im Jahr 2026 sind dies 24.266 €.

Für Säule 3 des Programms – Stärkung multiprofessioneller Teams - erhält die Schule ebenfalls abhängig von der Schülerzahl jährlich finanzielle Mittel. Im Jahr 2026 sind dies 59.453 €.